

## Arbeitszimmer und Schreibtische





Bodo Plachta

# Arbeitszimmer und Schreibtische

Wehrhahn Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021  
Wehrhahn Verlag  
[www.wehrhahn-verlag.de](http://www.wehrhahn-verlag.de)  
Gesamtgestaltung: Wehrhahn Verlag  
Umschlagabbildung: Adorno-Denkmal von Vadim Zakharov  
auf dem Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt/Main  
Druck und Bindung: Sowa, Piaseczno

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Europe  
© by Wehrhahn Verlag, Hannover  
ISBN 978-3-86525-855-7

## Inhalt

|   |     |
|---|-----|
| Einleitung  | 7   |
| Skriptorium, Schnittstelle mittelalterlicher Textproduktion                       | 25  |
| Martin Luthers Studierstube   | 32  |
| Das »Dicht-Zimmer« im »Poetenwäldchen« und im »Irrhain«                           | 42  |
| Johann Wilhelm Gleims Schreibsessel<br>im »Tempel der Freundschaft und der Musen« | 51  |
| Sophie von La Roche am »Schreibetisch«  | 58  |
| Christoph Martin Wieland, der »Virtuose« am Schreibtisch                          | 65  |
| Johann Gottfried Herders »unförmliches« Schreibpult                               | 72  |
| Goethes Schreibtische: »ganz simpel aber schöne Formen«                           | 78  |
| Friedrich Schillers »wichtigstes Meubel«  | 97  |
| Friedrich Hölderlins Tisch  | 113 |
| Jean Pauls »Repositorium«   | 119 |
| E.T.A. Hoffmanns »Poetenstübchen« unter dem Dach                                  | 126 |
| Annette von Droste-Hülshoffs Kanapeeleben   | 133 |
| Eduard Mörikes transportable »Schreibschatulle«                                   | 141 |
| Adalbert Stifters »gemischtes Zimmer«   | 147 |
| Jacob und Wilhelm Grimms »Zettelwirtschaft«                                       | 154 |
| Der »fürstliche« Arbeitsplatz<br>August Heinrich Hoffmanns von Fallersleben       | 162 |
| Theodor Storms Schreibtisch<br>mit Emil Nolde's »tiefsinnigen Eulen«              | 168 |

|  |         |
|--|---------|
| Theodor Fontane am Schreibtisch fotografiert           | 173     |
| Richard Dehmels Schreibtisch und die moderne Raumkunst | 181     |
| Sigmund Freuds <i>studiolo</i> -Praxis                 | 190     |
| Gerhart Hauptmanns Schreibplatz in der Sommerfrische   | 197     |
| Die zwei Schreibtische Franz Kafkas                    | 204     |
| Hermann Hesses »schlichter, roher« Schreibtisch        | 210     |
| Thomas Manns »episches Hausgerät«                      | 219     |
| Die »Firma« Bertolt Brecht                             | 227     |
| Klaus Manns unbekannte Schreibtische                   | 235     |
| Anna Seghers »Schutzpatron«                            | 246     |
| Arno Schmidts »Hölzernes Meer von 3 Quadratmetern«     | 250     |
| Max Frischs Schreibmaschinen                           | 256     |
| Heinrich Bölls Schreibtisch mit den »Zwischenräumen«   | 262     |
| Thomas Bernhards »Denk- und Schreibkerker«             | 269     |
| Friederike Mayröckers »Zimmer-Chaos«                   | 275     |
| Archivierte Arbeitsplätze und ein Denkmal              | 283     |
| <br>Literatur  | <br>295 |
| Abbildungsnachweise                                    | 319     |
| Register   | 321     |

## Einleitung

»Der Ort, an dem ein Autor schreibt, mag für ihn selbst aufschlußreich sein; entscheidend ist er nicht«, meint Siegfried Lenz 1965 in dem Essay *Der Sitzplatz eines Autors*.<sup>1</sup> Der Arbeitsplatz, ergänzt er, ist allenfalls eine »interessante Nebensache«. Diese Aussage überrascht bei einem Autor, dessen Romane und Erzählungen von der Topographie ihrer Handlungs-orte geprägt und dessen Autorschaft mit Hamburg und Norddeutschland eng verknüpft ist. Doch Lenz wendet sich nicht dagegen, dass seine Leser die topographischen Fixpunkte sowie die markante Orts- und Landschaftsbezogenheit seiner Texte entschlüsseln, ihm geht es darum, dass seine jeweilige Adresse, der reale Ort, an dem er sich beim Schreiben aufhält, unerheblich für das Verständnis seiner Texte ist. Wichtiger ist ihm dagegen »der Platz, auf dem er sitzt«, weil er die Stellung markiert, die »er in einer Gesellschaft von Lesern einnimmt«. <sup>2</sup> Obwohl sich Siegfried Lenz oft in seinem Arbeitszimmer fotografieren ließ, hatte der eigene Arbeitsplatz für ihn offenbar eine geringere Bedeutung als die literarische Erkundung des Spannungsfelds »Heimat«, die er von hieraus betrieb und die ihm als »poetische Triebkraft« <sup>3</sup> für das Schreiben diente: »In diesem Sinn kann uns Prag näher sein als Hannover, und wir können in Oslo finden, was sich in Frankfurt nicht ausmachen läßt«; der Arbeitsplatz ist nur ein Vehikel für das Schreiben und insofern eben nur eine »interessante Nebensache«. <sup>4</sup> Vielleicht liegt darin ein Grund, weshalb Lenz das Wohnhaus im Hamburger Stadtteil Othmarschen in den letzten Lebensjahren derart vernachlässigte, dass die Erben es nach seinem Tod abreißen ließen. Lenz hatte dagegen schon zu Lebzeiten entschieden, dass sein schriftlicher Nachlass nach

1 Lenz, *Beziehungen*, S. 47.

2 Lenz, *Beziehungen*, S. 47.

3 Wagner, Über den »Sitzplatz des Autors«, S. 118.

4 Lenz, *Beziehungen*, S. 47.

Marbach in das Deutsche Literaturarchiv kam und eine Lenz-Stiftung sich heute um sein Vermächtnis in der Öffentlichkeit kümmert. In dem Essay *Der Sitzplatz eines Autors* hatte Lenz vorausschauend formuliert:

Denn der angestammte, der ordentliche Platz eines Autors – so ist es mir zumindest immer vorgekommen – ist der Platz zwischen den Stühlen. Freiwillig, von keinem eingeladen oder berufen, auf niemandes Schoß, eher dem Argwohn ausgesetzt als durch Vertrauen ausgezeichnet, sollte ein Autor mit dieser Unbequemlichkeit einverstanden sein. [...] Der schlechte Sitzplatz befreit den Autor davon, sich irgend jemandem erkenntlich zu zeigen. Muß er deshalb nicht darauf aus sein, den Platz zwischen den Stühlen zu seinem Lieblingsplatz zu machen?<sup>5</sup>

Auch dieses Buch dokumentiert im Ergebnis keine einfache, vielmehr eine ambivalente, an Widersprüchen reiche Gemengelage, die aber wiederum schlüssig erscheint, wenn man sich vor Augen hält, was Gerhard Wolf mit Blick auf Johannes Bobrowskis einstiges Berliner Arbeitszimmer notiert hat: »Das Zimmer bedeutet uns Welt, wir haben sie hereingeholt, nicht um sie einzusperren, sondern um mit ihr zu leben.«<sup>6</sup> Einerseits ist in diesem Buch von Autorinnen und Autoren zu berichten, die ihre Schreibumgebung aus welcher Motivation auch immer bewusst gestalteten, ja sogar regelrecht inszenierten und diese Inszenierung kommuniziert haben. Andererseits begegnen wir Arbeitsplätzen, die nur Mittel zum Zweck waren oder deren Erscheinungsbild dem Zufall geschuldet ist und von der Öffentlichkeit häufig unbemerkt blieben. In dem einen Fall waren Möbel reine Gebrauchsgegenstände, im anderen bedeutungsvolles »Lebenszubehör«.<sup>7</sup> Mit welcher Perspektive man sich dem Phänomen Arbeitsplatz nähert, wir treffen stets auf singuläre, individuelle und private Situationen, die aber in einer Orientierung an Vorbildern Züge von Kontinuität mit einem Hang zum Festhalten an Bewährtem haben. Arbeitsplätze von Schriftstellerinnen und Schriftstellern haben nicht nur eine eigene Geschichte, sondern sie stehen auch in einer langen historischen Tradition. Sie sind, so kann man schon jetzt festhalten, immer Netzwerke aus »sichtbaren und unsichtbaren Verbindungen«, <sup>8</sup> die wiederum auf variablen Materialien wie immateriellen Gegebenheiten beruhen. Denn, so hat Ingeborg Bachmann

5 Lenz, *Beziehungen*, S. 48f.

6 Wolf, *Beschreibung eines Zimmers*, S. 5.

7 Watson, *Die Geschichte der Möbel*, S. 7.

8 Krajewski, *Denkmöbel*, S. 194.

notiert: »Sie können einen Dirigenten sehen beim Dirigieren, einen Sänger beim Singen, einen Schauspieler wenn er spielt, aber es kann niemand sehen, was Schreiben ist.«<sup>9</sup> Arbeitszimmer, Schreibtische und Schreibszenen gewähren »einen Einblick in die ›Blackbox‹ der literarischen Produktion, in den unsichtbaren Schaffensprozess«.<sup>10</sup> Es sind dabei sehr wirkmächtige Faktoren eines komplexen Koordinatensystems zu entdecken, die einem großen kultur-, sozial-, medien- und literaturgeschichtlichen und selbstverständlich einem persönlich-individuellen Reservoir entstammen und bislang viel zu selten im Fokus der Betrachtung gestanden haben. Sie öffnen andere Zugänge zum literarischen Schreiben und zur Geschichte der Literatur als die uns geläufigen.

Ausgangspunkt dieser Erkundung von exemplarischen Schreiborten sind heute noch existierende Häuser und Wohnungen, in denen Schriftstellerinnen und Schriftsteller gelebt und ihr Tagewerk verrichtet haben. Arbeitsplätze sind mit einer großen Vielfalt an Formen und Funktionen überliefert, wurden musealisiert und erfreuen sich eines großen Besucherinteresses. Häuser, Wohnungen und Arbeitsplätze gehören wie selbstverständlich zu unserem Kulturbetrieb, obwohl ihre Bewahrung auf die heute kritisch gesehene Erinnerungskultur des 19. Jahrhunderts zurückgeht. Gleichzeitig wurde die Funktion dieser Häuser als historische Quelle und damit der »Erkenntniswert textferner Lebenszeugnisse« angezweifelt.<sup>11</sup> Doch ein Blick in die Kulturgeschichte zeigt, dass die Beschäftigung mit Dichter-, aber auch mit Künstler- und Komponistenhäusern sehr weit zurückreicht und diese Häuser über ihren Erinnerungswert hinaus eine gewichtige Rolle im Prozess der Ausdifferenzierung von Autorschaftsvorstellungen spielten: Das erste, kulturgeschichtlich bedeutsame Dichterhaus war das Haus des griechischen Lyrikers Pindar in Theben. Es hatte kaum mehr als hundert Jahre nach dem Tod des Dichters (nach 446 v. Chr.) noch eine solche Ausnahmestellung, dass es neben den Tempeln und der Burg erhalten blieb, als Alexander der Große 335 v. Chr. die Stadt eroberte und zerstören ließ.<sup>12</sup> Pindars Haus verschwand dennoch im Laufe der Zeit aus

9 Bachmann, Werke, Bd. 4, S. 294.

10 Reulecke, Der Schreibtisch im Exil, S. 229.

11 Holm, Dichterhäuser, S. 349.

12 Zankl, Das Personalmuseum, S. 40.

## Christoph Martin Wieland, der »Virtuose« am Schreibtisch

Als Christoph Martin Wieland im September 1772 das Amt eines Erziehers des Weimarer Erbprinzen Carl August und seines Bruders Friedrich Ferdinand Constantin antrat, galt er unbestritten als »classischer Nationalautor«.<sup>1</sup> Längst hatte er den Habitus eines weltfremden Stubengelehrten abgelegt, als den der Verleger und spätere Freund Salomon Geßner den jungen Wieland während seines Aufenthaltes in Zürich noch charakterisiert hatte: »Wieland ist ein Mensch, der in seinem ganzen Leben nichts als ein Dintenfaß und eine Wand voll Bücher gesehen.«<sup>2</sup> Wielands literarische Vielseitigkeit, sein hoher Kunstanspruch, sein ausgeprägter Kosmopolitismus und ein intensiv gepflegtes intellektuelles Netzwerk bildeten die Grundlage für Erfolg, Popularität und Ansehen. Der Staatsroman *Der Goldene Spiegel* (1772), der das Lesepublikum begeisterte, empfahl Wieland ausdrücklich für seine Weimarer Tätigkeit als Prinzenzieher. In den vier Jahrzehnten, die Wieland bis zu seinem Lebensende in Weimar lebte, gelang es ihm, seine literarische Wirksamkeit weiter zu steigern. Wieland hatte sich, weil Hoffnungen auf eine Berufung an den Wiener Hof unerfüllt blieben, nach längeren Verhandlungen für Weimar entschieden. In Weimar hatte man ihm nicht nur finanzielle Sicherheit, sondern auch die Unabhängigkeit und den Freiraum garantiert, welche ihm für seine literarischen und publizistischen Projekte als unabdingbar galten und um die er bis dahin vergeblich gekämpft hatte. Weimar war für Wieland kein Rückzugsort, denn er spielte schon bald am Hof und in der Stadt die Rolle eines selbstbewussten Beobachters und versierten Mitgestalters des Kultur- und Geisteslebens. Er zählte zu den Baumeistern des klassischen Weimar, wo er bald eine

1 Goethes Werke, Abt. I, Bd. 40, S. 198 (*Literarischer Sansculottismus*).

2 Zit. nach: Wölfflin, Salomon Geßner, S. 158.

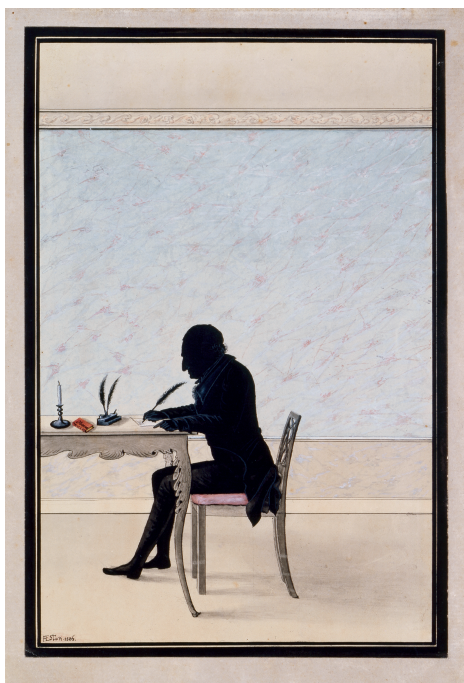
– gefürchtete und mehrfach heftig attackierte – literarische und publizistische Instanz war. Zu diesem Ruf trug die zu Jahresbeginn 1773 gegründete und noch fest in aufklärerischer Tradition stehende Literatur- und Kulturzeitschrift *Der Teutsche Merkur* bei. Der *Teutsche Merkur* empfahl dem gebildeten Publikum in ganz Deutschland das bis dahin weithin unbekannte Weimar als einen Ort ambitionierter Gelehrsamkeit, literarischen Engagements und umsichtiger Kunstpflege. Die Notwendigkeit einer neuen Zeitschrift begründete Wieland in der »Vorrede des Herausgebers« zum ersten Stück, das im April 1773 erschien, mit dem Fehlen nationaler Kulturinstitutionen:

Wir haben keine Hauptstadt, welche die allgemeine Akademie der *Virtuosen* der Nation, und gleichsam die Gesetzgeberin des Geschmacks wäre. Wir haben kein feststehendes National-Theater; unsre besten Schauspieler, so wie unsre besten Schriftsteller, Dichter und Künstler, sind durch alle Kreise des deutschen Reiches zerstreut, und größtentheils der Vortheile eines nähern Umgangs und einer vertraulichen Mittheilung ihrer Einsichten, Urtheile, Entwürfe, u.s.w. beraubt, welche zur Vollkommenheit ihrer Werke so viel beytragen würde. (S. VI)

Wieland wollte mit dem *Teutschen Merkur* nicht nur die »Virtuosen« des Landes zusammenführen und ihnen Brücken in den Literaturbetrieb bauen, er wollte selbst *der* Repräsentant eines »Virtuoso« sein. Er begriff diese Rolle, mit der er sich speziell an das von Shaftesbury propagierte Lebensmodell anlehnte, als das Ideal eines ästhetisch, ethisch und politisch ambitionierten Enthusiasten. Umfassende Bildung, gelehrtes Wissen, ein Sinn für Schönheit und Geschmack, souveränes Auftreten sowie eine von Vernunft und Tugend geleitete Lebenspraxis charakterisieren die Persönlichkeit des »Virtuoso«. Wie sehr das Kunstideal des »Virtuoso« mit Wielands Person in der öffentlichen Wahrnehmung gleichgesetzt wurde, belegt eine Zeichnung von A.E. Stark aus dem Jahr 1806, die Wieland am Schreibtisch sitzend zeigt.

Wieland wird in seinem privaten Umfeld gezeigt, denn er trägt keine Perücke, sondern ein für ihn typisches schwarzes Samtkäppchen, das auch auf anderen Porträts zu sehen ist. Kleidung (Kniehose, Frack, Jabot) und perfekte Sitzhaltung charakterisieren ihn als einen eleganten Hofmann im typischen Habitus des späten Rokoko. Das Interieur (Tisch, Stuhl) und die auffallend schmucklose Wanddekoration mit Lambris im unteren Teil und klar von einander getrennten Farbflächen samt Abschlussbordüre verweisen auf den in Weimar gepflegten Klassizismus. Der Stuhl ähnelt den Stüh-

len im Tafelrundenzimmer des Weimarer Wittumspalais, wie sie auf dem Aquarell der Tafelrunde der Herzogin Anna Amalia von Georg Melchior Kraus zu sehen sind. Wir betrachten auf Starks Zeichnung das Musterbeispiel eines »Virtuoso«, dessen Habitus sich die gesamte Szenerie unterordnet. Interieur und Wanddekoration<sup>3</sup> vermitteln Ruhe und rahmen eine konzentrierte Denk- und Schreibszene, für deren Charakterisierung nur wenige Utensilien – Kerzenleuchter, Buch, Schreibzeug mit Federhalter und Tintenfass – notwendig sind. Im Mittelpunkt befindet sich der schreibende Dichter,



A.E. Stark, Wieland am Schreibtisch

dessen Silhouette an Porträts von Voltaire, des von Wieland verehrten französischen Aufklärungsphilosophen, erinnert. Tradition und neue, klassizistische Moderichtungen greifen erkennbar harmonisch ineinander und modellieren ein Gesamtbild, in dem Wieland als »Virtuoso« agiert.

Bild und Wirklichkeit klaffen allerdings auseinander, weniger was Wielands Gestalt mit dem gekrümmten Rücken und seinen Kleidungsstil, als vielmehr die eigentliche Schreibszene und das gesamte Interieur

3 Als Empfehlung für die »Zimmer-Tapezirung, im Style eines bürgerlichen Ameublements« konnte man im *Journal des Luxus und der Moden* lesen: »Der neueste und gewiß beste Geschmack in dieser Art ist, die Wände [...] in reguläre Felder abzutheilen, diese mit einer sanften egalen Grundfarbe, als grün, gelb, grau, roth oder blau, anzustreichen, und sie rundherum mit einer gemahlten Bördüre von anderer dazu passender Farbe einzufassen, den *Lambris* grau mit Feldern auszusetzen« (2, August 1787, S. 278f.).

## Klaus Manns unbekannte Schreibtische

Klaus Manns Schreibtische sind unbekannt, keiner seiner Schreibtische ist überliefert und nur ganze wenige Arbeitsplätze sind fotografisch dokumentiert. Wir müssen sogar davon ausgehen, dass er überhaupt nie einen eigenen Schreibtisch besessen hat. Natürlich hat Klaus Mann Schreibtische benutzt und viele seiner Schreiborte lassen sich ermitteln. Das Fehlen eines konkreten Schreibtisches jedoch hat symbolische Bedeutung und Klaus Manns individuelle Schreibpraxis lässt sich verallgemeinern, weil sie extrem von der Zeitgeschichte beeinflusst ist. Diese Einschätzung speist sich nicht ausschließlich aus der Tatsache, dass Klaus Mann zu den prominenten Autoren zählt, die von den Nationalsozialisten 1933 aus Deutschland ins Exil vertrieben wurden und von einem auf den anderen Tag vom heimischen Literaturbetrieb abgeschnitten waren. Das Exil mit dem plötzlichen Verlust gewohnter und vertrauter kultureller und sozialer Umgebungen spitzte auch die eigentlich unkonventionellen Lebens- und Arbeitsweisen eines Autors wie Klaus Mann zu, der den Großteil seines Lebens in Hotelzimmern und zur Untermiete in Pensionen verbrachte oder – mal nur wenige Tage, dann wieder Wochen und Monate – Unterschlupf bei Freunden oder der Familie fand. Die wenigen Versuche, in eigenen Appartements zu leben, scheiterten sämtlich und erst recht im Exil. »Daheim« –«, bekennt Klaus Mann in seinem »Lebensbericht« *Der Wendepunkt*, »das bedeutete für mich die Gastfreundschaft meiner Eltern oder eine Stube irgendwo, in einem armseligen Wirtshaus oder in einem ›Palace‹ mit allem Komfort der Neuzeit.«<sup>1</sup> So anstrengend diese Lebensweise auch erscheinen mag, sie wirkte sich nie schreibhemmend aus, denn seine literarische Produktion war erstaunlich und die Zahl der täglich geschriebenen Briefe ist allenfalls

1 Klaus Mann, *Der Wendepunkt*, S. 300.

abzuschätzen. Klaus Mann, der schon seit seiner Jugend viel und weit gereist war, hatte Lieblingsunterkünfte in Städten wie Paris, Zürich, Wien, Amsterdam oder New York, in die er gern zurückkehrte. Aber er verstand es auch sich zu arrangieren, sogar mit Unterkünften, in denen Schreiben kaum möglich war, weil das Zimmer »so infam hellhörig angelegt [ist], daß ich aus *beiden* Nebenzimmern *alle* Geräusche höre – vom Zähneputzen bis zu jenen, an denen schon jemand im Zauberberg mit Recht Anstoß nimmt.«<sup>2</sup> Improvisation und jede Form von Behelf waren für Klaus Mann nichts Fremdes, Abschreckendes und Unüberwindliches. Seine Biographie – er selbst spricht von seinem »etwas komische[n] Vagabundenleben« –<sup>3</sup> ist von rasant wechselnden Lebensstationen, dem zwanghaften Bedürfnis, nichts verpassen zu dürfen, einem subtil gepflegten Snobismus, turbulenten persönlichen Beziehungen, homosexueller Promiskuität und einem permanenten, zeitweise sogar ungezügelter Drogenkonsum geprägt. Das mag in den 1920er Jahren noch einem bohemhaften Lebensgefühl entsprechen haben. Doch diese ungebremste Dynamik war schon zu dieser Zeit Auslöser von Depressionen, Zusammenbrüchen und Selbstmordgedanken. Ruhelosigkeit und Nervosität, das erwähnte fast manische Schreibpensum (»Arbeit als Rettung«;<sup>4</sup> »*Schreiben* ist die mir eigentlich natürliche Beschäftigung«<sup>5</sup>) und die Unfähigkeit, dauerhaft einen eigenen Lebensrahmen zu definieren, ziehen sich wie ein roter Faden durch diese Schriftstellerexistenz und finden Niederschlag in den Romanen und ihren Figuren. Zu diesem Leben schien kein fester Schreibtisch zu passen, denn ein Schreibtisch war immer auch ein »Regulativ«, das Distanz zum Schreiben schaffte.<sup>6</sup>

Trotz aller Ortslosigkeit, der ständig drohenden Entwurzelung und Furcht vor einer zusammenbrechenden Existenzgrundlage lebte Klaus Mann nicht im Chaos. Sein Alltag war beinahe ausschließlich auf das Schreiben und Aktivitäten ausgerichtet, die damit in Zusammenhang standen. Aber – und hier traf sich sein Realitätssinn mit dem der Schwester Erika – gerade in

2 Brief an Katia Mann, 11. März 1935; Klaus Mann, Briefe und Antworten, S. 210.

3 Brief an Lajos Hatvany, 12. August 1937; zit. nach: Kroll/Täubert, Repräsentant des Exils, S. 970.

4 Tagebucheintrag vom 11. Mai 1934; Klaus Mann, Tagebücher, Bd. 2, S. 33.

5 Tagebucheintrag vom 3. August 1938; Klaus Mann, Tagebücher, Bd. 4, S. 56.

6 Schaezler, Klaus Mann, S. 117.

# Register

- Abegg, Johann Friedrich 121f.  
 Abenius, Margit 288  
 Adam, Wolfgang 43  
 Adler → Triumph-Adler  
 Adorno, Theodor W. 291–293  
 Ahlefeld, Johann Georg Jacob von 120, 123  
 Albaret, Céleste 290  
 Albrecht, Wolfgang 251  
 Alexander der Große 9, 161  
 Andersch, Alfred 251  
 Anna Amalia (Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach) 67, 70  
 Anthony Ashley Cooper (Earl of Shaftesbury) 66  
 Antonello da Messina (Antonio di Giovanni de Antonio) 36  
 Aristoteles 47  
 Arnhold, Eduard 32  
 Arnim, Achim von 154f.  
 Arnold, Heinz Ludwig 261  
 Arnswaldt, Anna von 158  
 Assmann, Aleida 12f.  
 Austen, Jane 20  
 Autsch, Sabiene 15, 290  
  
 Bachelard, Gaston 11, 32  
 Bachmann, Ingeborg 8f., 260, 286  
 Bacon, Francis 279–282, 289  
 Badstübner-Gröger, Sybille 40  
 Baechtold, Jakob 73  
 Baedeker, Walther 183  
 Bager, Daniel 83  
 Bandle, Rico 261  
 Barthes, Roland 192  
 Basedow, Johann Bernhard 80  
 Beckett, Samuel 264  
 Bedal, Konrad 39  
 Bednorz, Achim 245  
 Behrens, Julia 13  
 Behrens, Peter 182–185, 188f.  
 Benedikt von Nursia 28, 162  
 Benjamin, Walter 23, 96, 228  
 Bensheimer, Alice 186  
 Benthien, Claudia 194  
 Berend, Eduard 119, 121–124  
 Berger, Marianne 247  
 Bergmann, Hugo 204  
 Berlau, Ruth 227, 232  
 Bernhard, Thomas 21, 269–274  
 Bernheimer (Antiquitätenhandel) 220, 222  
 Bernini, Cornelia 221f., 224  
 Bertuch, Friedrich Justin 58, 76f., 187  
 Beulwitz, Caroline von 102  
 Beyer, Andreas 86  
 Bienek, Horst 267  
 Binzer, Emilie von 147, 149–151  
 Birken, Sigmund von 44–47  
 Bloch, Ernst 289  
 Bloch, Grete 283–285  
 Blumenbach, Johann Friedrich 92  
 Bobrowski, Johannes 8  
 Bodmer, Johann Jakob 287  
 Böcklin, Arnold 186  
 Boehm, Gottfried 16  
 Böhme, Hartmut 194  
 Böhmer, Sebastian 58, 186f.  
 Böll, Annemarie 265  
 Böll, Henrich 21, 262–268  
 Böll, René 262  
 Böll, Viktor 267  
 Boës, Minna 162  
 Böttiger, Karl August 68, 101, 128  
 Bohnenkamp-Renzen, Anne 13  
 Bonstetten, Carl Victor von 55  
 Borchardt, Hans Hermann 232  
 Borchert, Wolfgang 289  
 Brändle, Rudolf 270  
 Brahm, Otto 197  
 Brancusi, Constantin 291  
 Brandlhuber, Margot Th. 11  
 Brant, Sebastian 56f.  
 Bratfisch, Luise 160  
 Brecht, Bertolt 15, 227–234  
 Brentano, Clemens 155  
 Breuer, Constanze 13  
 Breunlin, Henriette 113, 117  
 Bridge, Mark 16  
 Brückle, Wolfgang 15  
 Brüning, Hans Joachim 163f.  
 Buchner, August 44

Buddha (Siddhartha Gautama) 224  
Büchner, Georg 275, 278  
Bürger, Gottfried August 55  
Buhrs, Michael 11  
Bunge, Hans 227, 232  
Buren, Daniel 291  
Bursy, Karl 123f.

Callot, Jacques 130  
Campe, Rüdiger 22  
Cappock, Margarita 281  
Carl August (Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach) 65, 93  
Carpaccio, Vittorio 36  
Carrara, Familie 33  
Cassirer, Paul 183  
Cervantes, Miguel de 35  
Chaigneau, Jean-François 20  
Charcot, Jean-Marie 192  
Chippendale, Thomas 93  
Cicero, Marcus Tullius 47  
Conz, Karl Philipp 113  
Conzen, Ina 14  
Cranach, Lucas d.Ä. 36

Dallinger, Petra-Maria 148, 153, 288  
Dante Alighieri 186  
De Bruyn, Wolfgang 203  
Decker, Rudolf von 179  
Dehmel, Ida 181f., 186–189  
Dehmel, Richard 181–189  
Dietrich, Gerhard 16, 18, 29f., 52, 78, 145  
Diez-Dührkoop, Minya 183  
Dingelstadt, Franz von 73f., 76  
Dix, Otto 199  
Dolz, Renate 16  
Doolittle, Hilda 191f., 195  
Droste-Hülshoff, Annette von 21, 128, 133–140  
Droste-Hülshoff, Clemens August von 133  
Droste-Hülshoff, Jenny von 133  
Droste-Hülshoff, Pauline von 138  
Droste-Hülshoff, Therese von 133  
Droste-Hülshoff, Werner von 133  
Druffner, Frank 99  
Dürer, Albrecht 36, 38f., 161  
Dürrenmatt, Friedrich 128

Ebert-Schifferer, Sybille 36  
Eckermann, Johann Peter 86, 95, 104f.

Eich, Günter 263  
Eller, Wolfgang L. 17f., 145  
Emmerich, Wolfgang 248  
Engelman, Edmund 190f., 194  
Eyck, Jan van 36  
Eyring, Georg 250

Falconet, Étienne-Maurice 81, 86  
Felder, Cajetan 284  
Fetting, Hugo 241  
Fetz, Bernhard 279  
Findeisen, Peter 40  
Fioretos, Aris 288  
Fischer, Alexander M. 15, 234  
Fischer, Angelika 181  
Fischer, Hedwig 198  
Fischer, Johann Georg 118  
Fischer, Samuel 183, 198  
Fließ, Wilhelm 195  
Förster, Arthur Fedor 172  
Förster-Nietzsche, Elisabeth 183  
Fontane, Emilie 175, 177  
Fontane, Friedrich 175–179  
Fontane, Martha 175  
Fontane, Theodor 173–180  
Foucault, Michel 22  
Freiligrath, Ferdinand 139  
Freitag, Egon 100  
Freud, Anna 190  
Freud, Sigmund 190–196  
Fricke, Hermann 179  
Friedrich, Gerhard 180  
Friedrich II. (König von Preußen) 53, 59, 115  
Friedrich Ferdinand Constantin (Prinz von Sachsen-Weimar-Eisenach) 65  
Frisch, Max 228f., 256–261  
Fröde, Richard 107f.  
Fröhlich, Katharina 284  
Frommann, Friedrich Johannes 134  
Frommel, Christoph Luitpold 89  
Füssli, Johann Caspar 55

Gall, Louise von 138  
Gaul, August 200  
Geiger, Johann Nepomuk 150  
Genazino, Wilhelm 15  
Geßner, Salomon 65  
Gethmann, Anton 163f.  
Geyersbach, Viola 100–102, 107  
Gfrereis, Heike 11  
Giacometti, Alberto 289

- Gibhardt, Boris Roman 79  
 Gide, André 237  
 Gille, Caroline 70, 90  
 Gleichen-Rußworm, Emilie Friederike  
   Henriette von 101, 106  
 Gleim, Johann Wilhelm 51–57, 61  
 Gock, Karl 113  
 Goebel, Paul 119  
 Göschen, Georg Joachim 68f.  
 Goethe, Alma Sedina Henriette Cornelia  
   von 92  
 Goethe, August von 94  
 Goethe, Catharina Elisabeth 61, 81, 83,  
   87, 128  
 Goethe, Johann Caspar 61, 81–83, 87,  
   128  
 Goethe, Johann Wolfgang von 12, 15,  
   23, 57, 61, 65, 70, 72–75, 78–96,  
   101, 103–105, 107–109, 122, 128,  
   134, 147, 160f., 177f., 183, 186,  
   200f., 219, 254, 284, 287, 292f.  
 Goethe, Ottilie von 93  
 Goethe, Walther Wolfgang von 92  
 Goethe, Wolfgang Maximilian von 92  
 Gogh, Vincent van 128  
 Gräff, Karl 165  
 Graf, Oskar Maria 22  
 Graff, Anton 55  
 Graff, Jacob 101  
 Grass, Günter 43–45, 155, 267  
 Graw, Isabelle 291  
 Gregor der Große 29f.  
 Gregory, Liddy 210  
 Grillparzer, Franz 74, 134, 283–285,  
   289  
 Grimm, Auguste 156, 158  
 Grimm, Dorothea 156  
 Grimm, Henriette Dorothea 156f., 160  
 Grimm, Herman 156, 158, 161  
 Grimm, Jacob 154–161, 267  
 Grimm, Ludwig Emil 155, 161  
 Grimm, Philipp Wilhelm 156  
 Grimm, Rudolf 156  
 Grimm, Wilhelm 154–161, 267  
 Grundmann, Herbert 25  
 Güntter, Otto 145  
 Gustavs, Arnold 197–199, 203  
 Gutzkow, Karl 139  
 Haas, Hermann 213  
 Haas, Willy 105  
 Hackländer, Friedrich Wilhelm 176  
 Härtling, Peter 14, 20, 142, 146, 259  
 Hage, Volker 261  
 Hallberger, Eduard 176  
 Hamann, Johann Georg 73, 77  
 Hamelin, Ferdinand Alphonse 289f.  
 Hansen, Niels 170  
 Hansen, Wilhelm 157, 160  
 Harsdörffer, Georg Philipp 44f., 48  
 Hartlaub, Wilhelm 142, 144  
 Hassenpflug, Johanna 134  
 Hatvany, Lajos 236  
 Hauptmann, Elisabeth 231–233  
 Hauptmann, Gerhart 197–203  
 Hauptmann, Ivo 199  
 Hauschild, Stephanie 26  
 Haussmann, Georges-Eugène 289f.  
 Hecht, Werner 233  
 Heckenast, Gustav 153  
 Hein, Alois Raimund 150, 152  
 Heine, Betty 248  
 Heine, Heinrich 129, 139, 245, 248f.  
 Heine, Mathilde 248  
 Heine, Maximilian 129  
 Heinrichs, Hans-Jürgen 277  
 Hell, Bodo 276  
 Hemingway, Ernest 259  
 Hempel, Gottfried 55  
 Hendrix, Harald 11, 20  
 Hennetmair, Karl Ignaz 269, 271f.  
 Hennicke, Paul 109  
 Henschel, Werner 160  
 Henselmann, Hermann 228  
 Henze, Hans Werner 260  
 Herdegen, Johann 47–50  
 Herder, Caroline 72, 75f., 89, 122  
 Herder, Emil Ernst Gottfried 77, 89  
 Herder, Johann Gottfried 72–77, 83,  
   89  
 Herder, Karl Emil Adelbert 77, 89  
 Herder, Luise Theodore Emilie 77, 89  
 Herder, Rinaldo Gottfried 77, 89  
 Herder, Sigismund August Wolfgang  
   77, 89  
 Herder, Wilhelm Christian Gottfried  
   77, 89  
 Herder, Wilhelm Ludwig Ernst 77, 89  
 Hermsdorf, Klaus 241  
 Herrmann, Wilhelmine 143f.  
 Hertl, Michael 105  
 Herwegh, Georg 114  
 Heß, Regine 292f.  
 Hesse, Hermann 21, 74, 210–218

- Hesse, Maria 210  
 Hesse, Martin 211  
 Hessen-Rotenburg, Viktor Amadeus  
     von 163  
 Hettche, Walter 148, 153  
 Heyse, Paul 172  
 Hieronymus, Sophronius Eusebius 33,  
     36–39  
 Hiller von Gaertringen, Julia 200–202  
 Hirschfeld, Markus 19  
 Hirt, Günter 22  
 Hirzel, Hans Caspar 54  
 Hitzig, Julius Eduard 131  
 Hoch, Immanuel 114  
 Hölderlin, Johanna Christiana 113, 118  
 Hölderlin, Friedrich 14, 113–118  
 Hoell, Joachim 272  
 Hoffmann, E.T.A. 126f., 129–132  
 Hoffmann, Ludwig von 188, 200  
 Hoffmann, Marianne Thekla Micha(e)-  
     lina 130f.  
 Hoffmann, Moritz 158f.  
 Hoffmann-Fallersleben, Franz 167  
 Hoffmann von Fallersleben, August  
     Heinrich 162–167  
 Hofmann, Kurt 269, 273  
 Hofmannsthal, Hugo von 173  
 Hohenfels, von (Domherr) 60f.  
 Hoh-Slodczyk, Christine 33  
 Holm, Christiane 9, 12, 58, 78, 80, 90,  
     93, 115, 186f.  
 Homer 85, 102  
 Horaz (Quintus Horatius Flaccus) 10f.,  
     45, 47, 69  
 Huber, Ludwig Ferdinand 97–99, 104  
 Huber, Martin 274  
 Hufeland, Gottlieb 98  
 Humboldt, Wilhelm von 101  
  
 Ibsen, Henrik 200  
 Ignasiak, Detlef 74  
 Immermann, Karl 95f.  
 International Business Machines  
     Corporation (IBM) 261  
  
 Jacobi, Johann Georg 55  
 Jandl, Ernst 277  
 Jean Paul (Johann Paul Friedrich  
     Richter) 12, 119–125  
 Jelinek, Elfriede 19  
 Jens, Inge 221–223, 245  
 Johanning, Antje 203  
  
 John, Johann August Friedrich 90  
 Johnson, Uwe 22  
 Jordan, Carl 53  
 Joyce, James 264  
 Jülich, Theo 36  
 Jürgensen, Renate 46f.  
 Juncker, Justus 83  
 Jungmair, Otto 147  
 Jungmann, Elisabeth 199, 202f.  
  
 Kästner, Erhart 199–201  
 Kafka, Franz 20, 79, 204–209, 283–285  
 Kafka, Gabriele (Ellie) 204, 207  
 Kafka, Hermann 204  
 Kafka, Julie 204  
 Kafka, Ottilie (Ottla) 204, 207  
 Kafka, Valerie (Valli) 204, 207  
 Kahl, Paul 11, 13, 102, 107f., 287  
 Kaiser, Josef Maria 150f.  
 Karl der Große 28, 162  
 Karl Eugen (Herzog von Württemberg)  
     97  
 Karoline Louise (Prinzessin von Sachsen-  
     Weimar-Eisenach) 106  
 Karsch, Anna Louisa 55  
 Kastberger, Klaus 277f.  
 Kauffmann, Angelika 73  
 Kebir, Sabine 233f.  
 Keller, Gottfried 169  
 Kerner, Justinus 113  
 Kerr, Alfred 177, 233  
 Kessler, Harry Graf 183  
 Kilcher, Andreas B. 205, 207, 258  
 Kimmig, Otto 216  
 Kirchmeier, Hein 22  
 Kirms, Franz 109  
 Kittelmann, Udo 293  
 Klaj, Johann 45  
 Kleemeyer, Christian Ernst 177  
 Kleist, Ewald Christian von 54f.  
 Kleopatra (Pharao) 73  
 Klier, Melanie 14  
 Kling, Thomas 275, 278  
 Klinger, L. 216  
 Klinger, Max 186  
 Knabenau, Dorothea von 91  
 Koch, Hans-Gerd 204  
 Koch, Manfred 76f.  
 Koelbl, Herlinde 19, 21f., 277f.  
 Koepe, Wolfram 78  
 Körner, Christian Gottfried 21, 68, 98,  
     100f.

- Körte, Wilhelm 52, 54f., 57  
 Kornmeier, Uta 37  
 Kos, Wolfgang 197  
 Krackow, Charlotte 109  
 Kräuter, Theodor 91  
 Krajewski, Markus 8  
 Krasny, Elke 197  
 Kraus, Georg Melchior 67–69  
 Kraus, Karl 173, 244  
 Krechel, Ursula 20  
 Krementz, Jill 20  
 Kreuzer, Johann 115  
 Kroll, Fredric 236, 239  
 Krumme, Peter 20  
 Kühl, Gustav 185  
 Kühn, Dieter 103, 105, 109–111  
 Küpper, Hannes 232  
 Kunert, Günter 203  
 Kunz, Carl Friedrich 131  
 Kurz, Gerhard 14
- Laage, Karl Ernst 169  
 Labisch, Siegmund 175f.  
 Lane, Hugh 281, 289  
 Lange, Samuel Gotthold 54  
 Langer, Brigitte 80  
 La Roche, Georg Michael Frank von 64  
 La Roche, Sophie von 58–64  
 Laube, Stefan 40f.  
 Lavant, Christine 286, 289  
 Lavater, Johann Caspar 80, 88f.  
 Legras, Louis 290  
 Lengefeld, Charlotte von → Schiller, Charlotte  
 Lenz, Hermann 211  
 Lenz, Siegfried 7f.  
 Leonhardt, Rudolf Walter 14, 262  
 Lessing, Gotthold Ephraim 55  
 Lewald, August 123  
 Lewald, Fanny 166  
 Lichtenberg, Georg Christoph 15  
 Liebenwein, Wolfgang 33, 35  
 Liebermann, Max 183  
 Liliencron, Detlev von 188  
 Limburger, Martin 47f., 50  
 Lipinski, Dörte 224, 285  
 Lipperheide, Frieda 167  
 Liszt, Franz 164  
 Lobe, Eduard 107  
 Loos, Adolf 182, 188  
 Lope de Vega, Félix 35  
 Louis XVI. (König von Frankreich) 68
- Lübke, Wilhelm 179  
 Lüninck, Ferdinand von (Fürstbischof von Corvey) 163f.  
 Lufft, Hans 37  
 Luise (Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach) 73  
 Luksch, Richard 183, 188  
 Luschnat, Willi 243  
 Luther, Martin 32, 35, 37–41
- Machner, Bettina 177  
 Maecenas 10  
 Mährlen, Elise 141  
 Magas, Marion 203  
 Mainberger, Sabine 23, 252  
 Maisak, Petra 82f., 86, 88f.  
 Malling-Hansen, Hans Rasmus Johann 214  
 Mallwitz, Alfred 10  
 Manger, Klaus 70  
 Mann, Elisabeth (Medi) 221f.  
 Mann, Erika 236f.  
 Mann, Frido 225  
 Mann, Golo 220  
 Mann, Heinrich 238  
 Mann, Katia 198, 223, 235–237  
 Mann, Klaus 219f., 235–245  
 Mann, Thomas 127, 183, 198, 219–226, 235, 237, 241–245, 287, 289  
 Mantegna, Andrea 35  
 Maria Pawlowna (Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach) 90  
 Maria Theresia (römisch-deutsche Kaiserin, Erzherzogin von Österreich) 59  
 Marinelli, Lydia 192  
 Marquardt, Martin 99, 101  
 Martus, Steffen 154f.  
 Marx, Karl 228  
 Maul, Gisela 93f.  
 Maxwald, Johannes 270–272  
 Mayröcker, Friederike 19, 259, 275–279, 282  
 Mehmel, Gottlieb Ernst August 119  
 Meier-Graefe, Julius 183  
 Meisel, Edmund 232  
 Melanchthon, Philipp 41  
 Mendelssohn, Moses 55  
 Mercedes-Bureau-Maschinen G.m.b.H 288  
 Meyer, Johann Heinrich 12  
 Michelangelo Buonarroti 186, 193

- Michels, Volker 211, 213f.  
 Michels, Wilhelm 251  
 Möller, Klaus-Peter 173, 175f., 178  
 Mörike, Eduard 22, 74, 141–146, 218  
 Mörike, Franziska (Fanny) 141, 143  
 Mörike, Klara 141  
 Mörike, Margarethe 141, 143  
 Mörike, Marie 141, 143  
 Moltke, Hellmuth von 179f.  
 Mombert, Alfred 182  
 Montaigne, Michel de 35  
 Moritz, Rainer 289f.  
 Morte-Fouqué, Friedrich de la 114, 251  
 Mühlbach, Luise 166  
 Müller, Ernst 100f.  
 Müller, Johannes 55  
 Müller, Johann Georg 73  
 Müller, Lothar 192f., 195  
 Müller, Wilhelm 121  
 Murger, Henri 128  
 Musil, Robert 19, 286  
  
 Nadolny, Sten 22  
 Napoleon (Kaiser der Franzosen) 94, 186  
 Naumann, Uwe 242  
 Nesper, Anne-Marie 39, 41  
 Neumann, Gerhard 79, 207  
 Niépce, Joseph Nicéphore 126  
 Nietzsche, Friedrich 110, 215  
 Nolde, Emil 169–172  
 Nono, Luigi 245  
  
 Oellers, Norbert 105  
 Oeser, Adam Friedrich 55, 87  
 Oeser, Friederike 81  
 Olbrich, Joseph Maria 182  
 Olivetti 259  
 Oppel, Margarete 93f.  
 Orosz, Eva-Maria 284f.  
 Osmund, Emanuel 119f., 125  
  
 Paillard-Bolex 258  
 Pasley, Malcolm 205  
 Pausanias 10  
 Pelz, Annegret 59f., 193, 195  
 Perrig, Severin 20, 127  
 Petrarca, Francesco 33–36  
 Pfeiffer, Peter C. 174, 180  
 Pfotenhauer, Helmut 12, 119f., 125  
 Phidias 10  
 Piano, Renzo 291  
  
 Pichler, Cathrin 271  
 Pindar 9f.  
 Pisani, Salvatore 11, 21, 33  
 Plachta, Bodo 11, 199, 245  
 Platon 47  
 Plettendorf, Maria Catharina 134  
 Pötschner, Peter 284  
 Pompidou, Georges 291  
 Pouzarová, Anna 204  
 Preller, Johann Franz Andreas 70, 80, 87  
 Prezioso, Giuseppe 258  
 Primault, Rosemarie 261  
 Pringsheim, Alfred 220  
 Prisac, Wilhelm 166  
 Proust, Marcel 289f.  
 Puccini, Giacomo 128  
  
 Raabe, Paul 13  
 Raabe, Wilhelm 22  
 Radványi, Anne 247  
 Radványi, László 246  
 Radványi, Peter 246  
 Radványi, Ruth 246f.  
 Raffael (Raffaello Sanzio da Urbino) 85, 161  
 Rahn, Thomas 16, 174, 273, 277  
 Rambures, J.L. de 192  
 Rathenau, Walther 183  
 Rathgeber, Paul 211  
 Ratibor und Corvey (Herzöge) 162  
 Rau, Luise 146  
 Rauch, Christian Daniel 91f., 161, 178, 201  
 Ravoux (Gasthof) 128  
 Reemtsma, Philipp 70, 250, 254  
 Reiling, Hedwig 247  
 Reiling, Isidor 248  
 Remarque, Erich Maria 21  
 Rembrandt (Harmenszoon van Rijn) 86  
 Remington, Eliphalet 215, 247, 259, 265–267  
 Reulecke, Anne-Kathrin 9, 222f., 244  
 Reuther, Manfred 169, 171  
 Rhein, Stefan 13  
 Richter, Caroline 119, 121, 123f.  
 Richter, Emma 124  
 Richter, Max 124  
 Riess-Berger, Daniela 276  
 Rode, Christian Bernhard 55  
 Roentgen, David 78–81  
 Rolland, Romain 211

- Rollwenzel, Dorothea 121  
 Rother, Katja 27  
 Rowohlt (Verlag) 239  
 Rubens, Peter Paul 35  
 Rüdiger, Elise 21, 138–140  
  
 Sachers, Jan H. 27  
 Sachs, Margarete 288  
 Sachs, Nelly 288f.  
 Samson-Körner, Paul 232  
 Sauermann, Heinrich 168–172  
 Savonarola, Girolamo 222, 224  
 Schaenzler, Nicole 236  
 Schaffner, Jakob 214, 216  
 Schalhorn, Martin 99  
 Schaper, Fritz 177  
 Schedel, Hartmann 57  
 Schelcher, Arnulf 199f.  
 Schemmel, Bernhard 130f.  
 Scheuffelen, Thomas 210, 212  
 Schiering, Wolfgang 10  
 Schiller, Charlotte 99, 104, 106  
 Schiller, Emilie Friederike Henriette  
     → Gleichen-Rußworm, Emilie  
     Friederike Henriette von  
 Schiller, Ernst 106  
 Schiller, Friedrich 12f., 15, 19, 21, 68,  
     74, 97–112, 128, 134, 186, 200,  
     224f., 284, 287, 293  
 Schiller, Friedrich d.J. 106  
 Schiller, Karl Friedrich Ludwig 106  
 Schlaun, Johann Conrad 133  
 Schlebrügge, Johannes 271  
 Schlegel, August Wilhelm 155  
 Schlegel, Friedrich 155  
 Schleiden, Heinrich 168, 172  
 Schlenstedt, Silvia 241  
 Schley, Jens 108–110  
 Schliemann, Heinrich 193  
 Schlüter, Christoph Bernhard 134  
 Schmälzle, Christoph 106, 108  
 Schmeller, Johann Joseph 90–92  
 Schmidt (Kupferstecher) 73  
 Schmidt (Kammerherr) 165  
 Schmidt, Alice 250  
 Schmidt, Arno 21, 250–255  
 Schmidt, Erich 168, 172  
 Schmidt, Ernst A. 11  
 Schmidt, Karl 106  
 Schnapp, Friedrich 132  
 Schnitzler, Arthur 183  
 Schoder, Gustav 114  
  
 Schönberg, Arnold 245, 289  
 Schöнемann, Anna Elisabeth (Lili) 84  
 Schopenhauer, Adele 134, 138  
 Schopenhauer, Arthur 224  
 Schottel (Schottelius), Justus Georg 44  
 Schubert, Martin 25  
 Schuchardt, Johann Christian 91  
 Schücking, Levin 128, 134, 136–138,  
     140  
 Schütze, Paul 168  
 Schuster, Gerhard 70, 90  
 Schuster, Klaus-Peter 183–185, 188f.  
 Schwarz, Hans-Peter 11, 13  
 Schwarzenberg, (Familie) von 152  
 Scott, Walter 177  
 Seddon, George 63f.  
 Seghers, Anna 246–249  
 Seibert, Peter 15  
 Seidel, Gerhard 227, 229–232  
 Seiler, Lutz 32f.  
 Shaftesbury → Anthony Ashley Cooper  
 Simon, Hans-Ulrich 141–143  
 Smith Typewriter Co. 214–216  
 Sokrates 47  
 Solschenizyn, Alexander 22  
 Sommerfeldt, Hermann 178  
 Spazier, Richard Otto 119  
 Sperl, Dieter 282  
 Spickernagel, Ellen 60–62  
 Spinner, Veronika 58, 186f.  
 Spitzweg, Carl 128f.  
 Sprecher, Thomas 220–222, 224  
 Sprengel, Peter 198  
 Stadion-Warhausen, Heinrich Friedrich  
     von 63f.  
 Stalin, Jossif Wissarionowitsch 228  
 Stark, A.E. 66–68, 70  
 Steffens, Martin 40  
 Steig, Reinhold 154  
 Stein, Charlotte von 70, 80, 88  
 Stein, Friedrich von 89  
 Stein, Philipp 176  
 Steinbeck, John 259  
 Steinecke, Hartmut 166  
 Stephan, Inge 194f.  
 Stern, Carola 267  
 Sterne, Laurence 97  
 Stiegler, Bernd 60  
 Stifter, Adalbert 21, 147–153, 263, 288  
 Stifter, Amalie 147, 149, 152f.  
 Stille, Christoph Ludwig von 55  
 Stingelin, Martin 78

- Stolberg-Stolberg, Augusta Louise von 83f.  
 Stolberg-Wernigerode, Heinrich Ernst von 55  
 Stonborough-Wittgenstein, Margaret 193  
 Storm, Gertrud 168  
 Storm, Theodor 168–170, 172  
 Stuber, Wolfgang 38f.  
 Stümcke, Heinrich 176  
 Stürmer, Michael 79  
 Suhrkamp, Peter 229  
 Sylvester, David 281  
  
 Täubert, Klaus 236, 239  
 Tartarotti, Carmen 277  
 Tezky, Christina 100–102, 107  
 Thorvaldsen, Bertel 161, 172  
 Tieck, Ludwig 155  
 Tiggesbäumker, Günter 162–166  
 Tischbein (Familie) 55  
 Tischbein, Johann Heinrich 87–89  
 Treuer, Gottlieb Samuel 102  
 Triumph-Adler 250  
 Trost, Vera 27  
 Türck, Joseph 147  
 Twain, Mark 215  
 Tworek, Elisabeth 22  
  
 Uhland, Ludwig 114  
 Ulbricht, Justus H. 109f.  
 Unseld, Siegfried 257  
 Urlichs, Karl Ludwig 106  
 Uz, Johann Peter 56  
  
 Valk, Thorsten 58, 186f.  
 Varnhagen von Ense, Karl August 113f., 117  
 Vasari, Giorgio 35  
 Velde, Henry van de 183f.  
 Villeroy & Boch 213  
 Vogel, Carl 105  
 Vogel, Carolin 181f., 185f., 188  
 Voigt, Christian Gottlob von 12, 107  
 Voltaire (François Marie Arouet) 67  
 Voß, Heinrich d.J. 106  
  
 Wackenroder, Wilhelm Heinrich 155  
 Wagenbach, Klaus 204  
 Wagner, Hans-Ulrich 7  
  
 Wahl, Hans 93, 109  
 Waiblinger, Wilhelm 114f., 117  
 Walser, Martin 14  
 Walz, Markus 285f.  
 Wamister, Christof 214  
 Warburg, Aby 183  
 Warburg, Max 183  
 Warmuth, Kaspar 130  
 Watson, Francis 8, 16  
 Weibel, Peter 278  
 Weidermann, Volker 261  
 Weigand, Josef 131  
 Weiss, Peter 211  
 Werth, Willy 109  
 Weyrauch, Wolfgang 15  
 Wieland, Christoph Martin 55, 60, 64–71, 110, 250  
 Wigand, Paul 155  
 Wilhelm II. (deutscher Kaiser) 181  
 Windholz, Angela 32  
 Wissing-Frank, Gertrud 243  
 Wißkirchen, Hans 12  
 Wittgenstein (Familie) 273  
 Wittgenstein, Ludwig 193  
 Wittkop, Gregor 115–117  
 Wölfflin, Heinrich 65  
 Woesler, Winfried 138  
 Wolf, Gerhard 8  
 Wolf, Lenelore 246  
 Wolfe, Thomas 238f.  
 Wolfram von Eschenbach 25  
 Wolzogen, Wilhelm von 103  
 Wonders, Sascha 22  
 Woolf, Virginia 20  
 Wülfinger, Rudolf (Abt) 30  
 Würzbach, Eugen 211  
 Wymetal, Wilhelm von 185  
 Wyneken, Ernst Friedrich 116  
  
 Zakharov, Vadim 291–293  
 Zander, Albert 175f.  
 Zankl, Franz Rudolf 9  
 Zedler, Johann Heinrich 51  
 Zelter, Carl Friedrich 91  
 Zesen, Philipp von 44  
 Zimmer, Charlotte 116  
 Zimmer, Ernst 113–117  
 Zuccari, Federico 35  
 Zürcher, Maximilian 32  
 Zweig, Stefan 183, 193